



BUNDESVERBAND
NORDISCHES
MODELL

Newsletter

Sehr geehrte/r Interessent/in,

die Fußball Europameisterschaft der Herren ist zu Gast in Deutschland. 2024 soll sich das Sommermärchen von 2006 wiederholen. Doch das Sommermärchen hat auch seine Schattenseiten. Bekanntermaßen wird bei Groß-Sportveranstaltungen eine zunehmende Nachfrage nach Prostitution festgestellt, die Menschenhandel fördert und der Gewalt gegen Frauen in der Prostitution Vorschub leistet.

Mit der *Kampagne #RoteKarteFürFreier – für eine EM ohne Sexkauf* adressieren und problematisieren wir die Nachfrage nach Prostitution. Wir sprechen mit der Kampagne die Gesamtgesellschaft in Deutschland an und wollen dazu anregen, sich mit Menschenrechten während Groß-Sportveranstaltungen auseinanderzusetzen.

In diesem Sonder-Newsletter erfahren Sie alles über die Kampagne!

Ihr **Bundesverband Nordisches Modell**

Pressemitteilung



Anstoß: Passend zum Beginn der Europameisterschaft startet die Kampagne #Rote Karte für Freier – für eine EM ohne Sexkauf

Prostitution führt zu eklatanten Menschenrechtsverletzungen und vielfältigen Formen von Gewalt gegen Frauen. „Freier fördern durch ihre Nachfrage nach Prostitution nicht nur den Menschenhandel zum Zweck sexuellen Ausbeutung“, betont Simone Kleinert vom Bundesverband Nordisches Modell, „sondern üben direkte Gewalt gegen prostituierte Frauen aus. Die allermeisten prostituierten Frauen sind fremdbestimmt oder stehen unter Zwang. Jeder Kontakt mit einem Freier geschieht somit unfreiwillig“, erklärt Kleinert. Der Verein hat die Kampagne initiiert, um eine breite Öffentlichkeit für die Thematik, auch über die Europameisterschaft hinaus, zu sensibilisieren. Die Kampagne appelliert an (junge) Männer und potenzielle Freier, Fußballfan zu sein, aber kein Freier zu werden.

Zudem ist die Kampagne mit Forderungen an die Politik, die Strafverfolgungsbehörden und die Öffentlichkeit flankiert, um während der Europameisterschaft konkrete Maßnahmen, die während Sport-Großveranstaltungen ergriffen werden können, umzusetzen.

Die Kampagne fußt auf einer Mitmachaktion: Menschen können sich mit Postkarten mit dem Statement-Aufdruck #RoteKarteFürFreier fotografieren und ihr Foto unter dem #RoteKarteFürFreier auf Social Media posten. Begleitet wird die Kampagne von einem Kurzfilm, der das Thema Prostitution künstlerisch aufgreift. Es können Aktions-Kits bestellt werden, um vor Ort bei Spielen oder Public Viewings aktiv zu werden. Es enthält Rote Karten auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch, mehrsprachige Flyer, Poster, Sticker und Bierdeckel.

„Alle sind aufgefordert mitzumachen und Freiern die Rote Karte zu zeigen. Jede und jeder kann so ganz einfach ein Zeichen für Menschenrechte setzen“, sagt Simone Kleinert vom BVNM motivierend.

Forderungen

**#ROTE
KARTE
FÜR
FREIER**



**Forderungen
zur EM
2024**

Die deutschen Prostitutionsgesetze gehen davon aus, dass Prostituierte sich freiwillig prostituieren. Das ist in den meisten Fällen falsch. ExpertInnen der Strafverfolgungsbehörden bestätigen, dass der Großteil der Prostituierten fremdbestimmt sind und sich aufgrund von Notlagen in der Prostitution befinden. Die männliche Nachfrage nach Prostitution ist höher als das „Angebot“. Freier befördern durch ihre Nachfrage die Zwangsprostitution und den Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung. Deutschland ist zum Land für Sextourismus geworden.

Aktions-Kit



Aktions-Kit zum Bestellen - werden Sie vor Ort aktiv und geben Sie anderen Menschen die Möglichkeit, Freiern die Rote Karte zu zeigen!

Das Aktions-Kit wurde entwickelt, um Sie bei der Durchführung von Info-Ständen oder Straßenaktionen in Ihrer Stadt zu unterstützen. Es enthält einen Jutebeutel mit: Rote Karten auf deutsch, englisch, französisch und spanisch mit den jeweiligen mehrsprachigen Begleitflyern, Aufklebern, unseren Forderungen, der Freier-Flyer, Bierdeckeln und einem Plakat in DIN A3.

Wollen Sie aktiv werden? Dann schreiben Sie uns eine Mail an: mail@rotekarte.info

Unterstützen Sie uns über Betterplace

**#ROTE
KARTE
FÜR
FREIER**

#RoteKarteFürFreier

22 Spenden 47 % finanziert

Informieren & spenden

 **betterplace**

Alternative zum Aktiv-Werden

Können oder mögen Sie nicht vor Ort aktiv werden? Kein Problem: helfen und unterstützen Sie die Kampagne über unseren Betterplace-Auftritt. Jeder Euro zählt!

[Hier kommen Sie auf unsere Betterplace Aufruf.](#)

Danke!

Im Fokus der Kampagne: der FREIER



Wo bleibt der Abpfiff für Freier?

Die deutschen Prostitutionsgesetze gehen davon aus, dass Prostituierte sich freiwillig prostituieren. Das ist in den meisten Fällen falsch. ExpertInnen der Strafverfolgungsbehörden bestätigen, dass die Mehrheit der Prostituierten fremdbestimmt in der Prostitution sind. Das heißt: Ein Großteil der Prostituierten ist Opfer von Zwangsprostitution oder Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung. Die männliche Nachfrage nach Prostitution ist höher als das Angebot. Daher kann man sagen: Freier befördern durch ihre Nachfrage die Zwangsprostitution und den Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung. Deutschland ist sogar zum Land für Sextourismus geworden.

Gibt es Regeln für Freier?

Ja, die gibt sie. Wenn ein Freier eine Prostituierte für sexuelle Handlungen bezahlt, die Opfer von Zwangsprostitution oder Menschenhandel ist, macht er sich gemäß §232a Abs. 6 StGB strafbar.

ABER: Anders als beim Fußball, wo ein Foul aufgrund der Rechtslage (hier: Spielregeln) sofort geahndet wird, gibt es keine bekannten Fälle, in denen Freier Strafen erhalten haben.

Warum werden Freier bisher nicht bestraft?

- Damit Freier nach §232a Abs. 6 StGB bestraft werden können, müssten die Strafverfolgungsbehörden beweisen können, dass der Freier von der Zwangslage der Prostituierten wusste oder ihre Situation zumindest leichtfertig verkannt hat. Dem Freier dieses „Wissen“ vor Gericht nachzuweisen ist kaum möglich, daher greift das Gesetz nicht.
- Freier zahlen (meist) mit Bargeld. Eine nachträgliche Strafverfolgung bei Feststellung von Opfern von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung ist somit kaum möglich.
- Freier nehmen jedes Mal in Kauf, sich strafbar zu machen Freier wollen oder können nicht entscheiden, ob sich Prostituierte freiwillig prostituieren oder sich prostituieren müssen.
- Freier schätzen die Anonymität. Sie hinterlassen keine Kontaktdaten.
- Freier entwickeln ein Anspruchsdenken: ich bezahle, also habe ich das Recht. Sie hinterfragen nicht, ob sie ein Opfer von Menschenhandel vor sich haben.

Straftatbestand Menschenhandel

Die meisten Prostituierten sind weiblich und prostituieren sich nicht freiwillig (Zwang, Ausbeutung, Gewalt, emotionale Manipulation oder Abhängigkeiten, Täuschung, Erpressung, Drogensucht, Schulden etc.). Davon wiederum kennen die meisten nicht ihre Rechte oder werden unter Druck gesetzt, zum Beispiel keine Aussagen zu machen, weil sie selbst oder ihre Familie im Heimatland bedroht wird. Somit kommt es nur sehr selten zu Opferaussagen, die nach deutschem Recht zwingend notwendig sind, um ein Opfer von Menschenhandel zu identifizieren und ein Strafprozess führen zu können. Ist ein Opfer identifiziert, könnte man dann nach den Freiern fahnden, die sich strafbar gemacht haben. Erfolgsaussichten? Gleich null.

Was wäre der Sport ohne Spielregeln und ohne Achtung der Spielregeln durch den Schiedsrichter?

Viele Freier kennen die Missstände. Sie beobachten, wie Prostituierte Opfer von Gewalt durch andere Freier oder Zuhälter werden. Dennoch bestehen sie auf die einmal bezahlte „sexuelle Dienstleistung“ ohne Rücksicht - auch bei erkennbarem Widerwillen, Ekel und Schmerzen der Prostituierten.

Auch Freier müssen sich an Regeln halten: Freier schaden den Prostituierten und befördern mit ihrer Nachfrage den Menschenhandel. Deshalb zeigen wir Freiern die Rote Karte. Deshalb fordern wir die generelle Freier-Bestrafung! Ein generelles Sexkaufverbot

- führt dazu, dass sich die Nachfrage nach Prostitution reduziert. Freier werden in die Verantwortung für die nachhaltige Eindämmung der Opfer-Zahlen an Zwangsprostitution und Menschenhandel genommen.

- sensibilisiert Freier und potentielle Freier hinsichtlich der strafbaren Handlung. Die generelle Freier-Strafbarkeit schafft eine normative Haltung und schreckt potentielle Freier ab.
- nimmt Freier in die Verantwortung: es handelt sich bei der Prostitution nicht um einvernehmlichen Geschlechtsverkehr, sondern in den meisten Fällen um kommerzialisierte sexuelle Gewalt.
- entlastet die Strafverfolgungsbehörden, denn der Straftatbestand ist eindeutig: Freier machen sich immer strafbar, wenn sie sich den Zugang zum Körper eines anderen Menschen kaufen.
- führt zu einem Unrechtsbewusstsein, das die Freier im Moment nicht haben. Das Wissen, dass Mann sich strafbar macht, hat normative Auswirkungen auf sein Verhalten. Bei einer generellen Freier-Bestrafung überlegt sich der Freier zweimal, ob er das Risiko eingeht, sich strafbar zu machen.
- führt zur Gleichstellung der Geschlechter, da es Männern verboten ist, sich den Zugang zum Körper einer Frau zu kaufen.
- führt dazu, dass Männer einen auf Konsens beruhenden respektvollen sexuellen Umgang mit Frauen erlernen.
- führt dazu, dass Freier Frauen weniger objektivieren und sie weniger als Ware betrachten.
- führt dazu, dass Deutschland nicht mehr Zielland für Sextourismus und Menschenhandel ist.
- reduziert die finanziellen Gewinne der Organisierten Kriminalität aus der Prostitution.
- hebt das Machtgefälle zwischen Prostituierten und Freiern auf, denn die Freier machen sich strafbar und nicht die Prostituierten.

Begleit-Flyer zur Kampagne

Natürlich gibt es den Begleit-Flyer auch in den Sprachen englisch, französisch und spansich.

Zum Download [hier klicken](#) und an die entsprechende Stelle scrollen.

#ROTE KARTE FÜR FREIER

Wollt ihr uns unterstützen?
GLS Bank
DE32430609671329570900
Stichwort: EM

Lieber Meistertitel statt Bordell Europas

Seit 2002 gelten in Deutschland Gesetze, die die Nachfrage nach Prostitution gefördert haben. Deutschland wird heute das „Bordell Europas“ genannt. Es werden tausende Frauen sexuell ausgebeutet.

Flutlicht! Statt Rotlicht-Kriminalität

Das Geld der Freier fördert die Organisierte Kriminalität, Geldwäsche, sexuelle Gewalt, Zwang, Menschenhandel, Ausbeutung. Nur eine generelle Freierbestrafung wird die Prostitution für die Schattenwirtschaft unprofitabel machen.

Gegen Diskriminierung

Legalisierter Sexkauf fördert die Diskriminierung von Frauen und Mädchen und verfestigt soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft.

Für Respekt - auch neben dem Platz

Sex gegen Geld ist Sex ohne echten Konsens. Die meisten Frauen erleben Prostitution als sexuelle Gewalt. Prostitution verletzt die sexuelle Selbstbestimmung. Wer sein Gegenüber respektiert, bezahlt nicht für Sex.

Herz und Verstand

Um Prostitution ranken sich viele Mythen. Diese Mythen dienen dazu, die Gewalt und Ausbeutung zu verschleiern und die Prostitution als „normalen Beruf“ zu verkaufen.

**Lassen wir uns nicht weiter täuschen,
sondern schauen genau hin!**

**Lasst uns gemeinsam für eine Welt ohne
Sexkauf und ein respektvolles
Miteinander eintreten!**

 @rotekartefuerfreier  rotekarte.info

Die Rote Karte bekommt derjenige, der gegen die Regeln verstoßen hat. In der Prostitution gibt es kein Fairplay. Darum gehören Freier ins Abseits:

Freier nutzen die Notlagen der Prostituierten aus.

Freier nehmen in Kauf, dass die Frau unfreiwillig in der Prostitution ist.

Freier bewerten Prostituierte - wie eine käufliche Ware.

Freier sind allein mit der Prostituierten. Niemand schaut hin.

Freier fügen Prostituierten unmittelbar körperlich wie seelisch gesundheitlichen Schaden zu.

Unsportliches Verhalten

Während der größte Teil der Prostituierten Frauen sind, sind es beinahe ausschließlich Männer, die sexuelle Handlungen kaufen. In der Prostitution hat der die Macht, der das Geld hat. Das ist der Freier. Frauen in der Prostitution stehen unter starkem Druck, Geld verdienen zu müssen. So gut wie nie können sie Freier ablehnen oder Praktiken verweigern.

Beleidigungen

In sogenannten Freierforen, in denen Freier sich online über die Prostituierten austauschen und diese bewerten, herrscht ein Ton, der von Verachtung, Hass und Geringschätzung gegenüber Frauen geprägt ist. Prostituierte werden entmenschlicht, wie käufliche Ware beschrieben und bewertet.

Rohes Spiel

Prostituierte leiden unter körperlichen Erkrankungen, Depressionen und schweren Traumatisierungen. Prostitution erfolgt in den meisten Fällen unfreiwillig. Freier nehmen das in Kauf. Prostitution ist Gewalt gegen Frauen.

Grobes Foulspiel

Ca. 80 bis 90 % der Prostituierten kommen aus dem Ausland. Die häufigsten Herkunftsländer sind Rumänien, Bulgarien und Ungarn, aber auch Nigeria. Häufig werden die Frauen durch falsche Versprechungen in die Prostitution gelockt. Ihnen wird zum Beispiel ein guter Job versprochen oder eine Liebesbeziehung vorgespielt. Die meisten Frauen kommen aus sehr armen Verhältnissen. Viele haben in Kindheit und Jugend sexuelle Gewalt erlebt, sind drogenabhängig oder haben Schulden. Diese Notlage wird von Menschenhändlern und Zuhältern ausgenutzt. Freier profitieren.

Tätlichkeiten

Prostituierte erleben schwere physische und psychische Gewalt. Das Risiko, ermordet zu werden, ist für Prostituierte 18mal höher als für andere Frauen. Prostitution erfolgt in den meisten Fällen unfreiwillig.

Prostitution ist Gewalt gegen Frauen.

Sag nein zu Sexkauf! Werde unser Fan. Teile ein Foto von dir mit unserer Roten Karte unter dem Hashtag #RoteKartefuerFreier auf Social Media und markiere uns.



Impressum: Bundesverband Nordisches Modell – zur Umsetzung des Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.
V.i.S.d.P.: Simone Kleinert | Prenzlauer Allee 186 | D - 10405 Berlin
Amtsgericht Berlin Charlottenburg | VR 40848 B

SOCIAL MEDIA



#RoteKartefürFreier  



@bvnordischesmodell

3

Folge ich

2

Follower*innen

+2

39

Likes

Profil bearbeiten

Profil teilen



!Für eine EM ohne Sexkauf!
#rotekartefuerfreier
Instagram: @rotekartefuerfreier

SOCIAL MEDIA - werden Sie unser Fan und Follower!

Wie Sie sehen, ist noch Luft nach oben. Wir sind auf:

- [Instagram](#),
 - [Facebook](#),
 - [X \(Twitter\)](#) und jetzt neu
 - [TikToc](#)
-

**#ROTE
KARTE
FÜR
FREIER**

Fragen und Antworten

(Presse)

Fragen und Antworten

Für Presseanfragen haben wir ein "Frage & Antwort-Papier" erstellt.

[Hier](#) gelangen zu den dem Papier.

Bundesverband Nordisches Modell auf Social Media



Impressum

Bundesverband Nordisches Modell - zur Umsetzung des Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.

Der Bundesverband vertritt bundesweit zivilgesellschaftlich engagierte Mitglieder (Vereine, Initiativen) sowie Fördermitglieder, die sich gemeinsam für ein Umsteuern in der Prostitutionspolitik in Deutschland einsetzen. Der Bundesverband ist parteipolitisch unabhängig. Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells, auch Gleichstellungsmodell, genannt.

Mail: info@bundesverband-nordischesmodell.de

Website: www.bundesverband-nordischesmodell.de

V.i.S.d.P.: Simone Kleinert

Als AbonnentIn dieses Newsletters informieren wir Sie hiermit über die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch den **Bundesverband Nordisches Modell e.V.**. Wir nutzen die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten ausschließlich dazu, Ihnen den Newsletter zusenden zu können. Sie können jederzeit Auskunft über Ihre beim **Bundesverband Nordisches Modell e.V.** gespeicherten, personenbezogenen Daten erhalten sowie Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer Daten widerrufen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an info@bundesverband-nordischesmodell.de.

[Klicken Sie hier, um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)